

Faszination Implantatprothetik

Nach dem 1. CAMLOG Zahntechnik-Kongress 2009 in München und der zweiten Auflage 2011 in Stuttgart wurde die Erfolgsgeschichte „Faszination Implantatprothetik“ in Darmstadt weitergeschrieben. Der 3. CAMLOG Zahntechnik-Kongress fand am Samstag, 20. April 2013, im Kongresszentrum darmstadtium statt. Über 680 Teilnehmer folgten der Einladung.



(gi) – Zum 3. CAMLOG Zahn-technik-Kongress in Darmstadt wurden am Samstag, dem 20. April, kompetente Referenten aus der Hochschule, der zahnärztlichen Praxis und der Zahn-technik verpflichtet. Sie handelten fachübergreifende Auf-gabenstellungen ab und zeigten nachvollziehbare Lösungswege auf. CAMLOG sei davon über-zeugt, dass die Kompetenz des Zahn-techniklers auch in Zukunft dringend gefragt sein werde, heißt es seitens des Unter-nehmens.

Duos gehalten. Im Team zeigten sie ihre persönlichen Heran-gehensweisen bei prothetisch und/oder ästhetisch anspruchsvollen Therapiekonzepten. Dabei wurden einige Dogmen der Materialwahl angesprochen und infrage gestellt. So besprachen das Team ZTM Stefan Picha/Dr. Martin Gollner auf der einen Seite und ZTM Benjamin Voteler/Dr. Michael Fischer auf der anderen Seite die Frage „Heavy metal or metal free?“. ZTM Vincent Fehmer und Dr. Daniel Thoma referierten zu „Guide-

hingegen Titanabutments im Molarenbereich ihr vornehmliches Einsatzgebiet hätten. Was die Implantation im Front-zahnbereich angeht, wurde in mehreren Vorträgen, angefangen beim Vortrag von Dr. Christian Hammächer, betont, wie entscheidend die Implantatpo-sition für den funktionalen und ästhetischen Erfolg der The-rapie ist. Gerade nach Extraktion eines natürlichen Zahnes und folgender Sofortimplanta-tion sollte beim Eindrehen des Implantatkörpers darauf geach-

tung als auch vom Implantat-design abhängen. Die Nut-No-cken-Geometrie erziele hierbei zuverlässigere Ergebnisse als andere Geometrien. Aber auch die Einschraubhöhen der Im-plantat-Abutment-Verbindung bei manuellem oder maschinel-lem Eindrehen können stark voneinander abweichen und so-mit eine Fehlerquelle darstellen. Dass die Biss-höhe schon zu Be-ginn der prothetischen Planung erarbeitet werden sollte, demonstrierte ZTM Jürg Stuck. Er verdeutlichte, welchen Einfluss

schen und zahntechnischen Ar-beitsprozesse und wie diese bes-ser digital aufeinander abge-stimmt werden können. Hierbei sei die Schnittstellenintegration von entscheidender Bedeutung. Bisher würden die vielfältigen Systeme und Dateiformate eine durchgängige digitale und von Herstellern unabhängige Pro-zesskette eher erschweren als vereinfachen.

Der „besondere Vortrag“ wurde diesmal von Extrembergsteiger Alexander Huber gehalten. Er gab Einblicke in eine Extremsportart,



Abb. 1



Abb. 2



Abb. 3

Abb. 1: Ein umfangreiches Vortragsteam widmete sich dem Thema Implantatprothetik. – Abb. 2: In den Pausen konnten die Teilnehmer sich u. a. über das neue CAMLOG-Implantatsystem iSy informieren. – Abb. 3: Die Gastgeber sorgten auch für das leibliche Wohl der Teilnehmer.

Denn, so Michael Ludwig, Ge-schäftsführer CAMLOG Ver-triebs GmbH, bei seiner Eröff-nungsrede, die „Veränderungen der ganzen Branche zeigen sich in zunehmendem Maße nicht nur in der Digitalisierung und in der Vielfalt der Materialien, sondern auch in erhöhten ästhe-tischen Ansprüchen der Patien-ten“. Das handwerkliche Kön-nen und die künstlerischen Am-bitionen bleiben auch in Zukunft die unabdingbaren Grundvoraus-setzungen jeglichen nachhaltig, hochwertig und im Team her-gestellten Zahnersatzes. „Umso wichtiger sind deshalb gemein-same Fortbildungen“, begründet Ludwig CAMLOGs umfassendes Weiterbildungsengagement so-wohl für Zahnärzte als auch für Zahn-technikler. Der 3. CAMLOG Zahn-technik-Kongress ist Sinn-bild für dieses Fortbildungsver-ständnis.

So wurden die meisten Vorträge von Zahn-technikler-Zahnarzt-



Abb. 4

Abb. 4: Die Vorträge sorgten für umfangreichen Gesprächsstoff unter den Kollegen.

lines in der Praxis“. Der Grund-tenor der drei Vorträge war: Zirkon müsse nicht für jede Indika-tion das Mittel der Wahl sein, und Titan biete nach wie vor zuver-lässige Resultate in der Prothetik. So seien individualisierte Zirkon-abutments für die Ästhetik im Front- und vorderen Seitenzahn-bereich – gerade bei dünnem Gingivatyp – zu empfehlen, wo-

tet werden, dass sich das Implan-tat – dem natürlichen Weg der Alveole folgend – nicht zu sehr nach bukkal verlagert und in die-ser Folge einen Verlust des koro-nalen Knochens und des Weich-gewebes einleitet. Prof. Katja Nelson konnte zeigen, dass eine gute Implantatstabilität sowohl von der Rotationsfestigkeit der Implantat-Abutment-Verbin-

Biss-höhenveränderungen vor allem auf den phonetischen und muskulären Apparat des Patien-ten haben. Dr. Michael Schim-mel, in Vertretung für Prof. Dr. Frauke Müller, thematisierte die Herausforderungen einer „Implantatprothetik 70+“ und differenzierte hierbei zwischen „jungen Alten“, „älteren Alten“ und „Langlebigen“. Er plädierte vor allem für eine Rückbaubar-keit der prothetischen Versor-gungen mit Zunahme des Alters, um den hygienischen Bedürf-nissen und funktionalen Wün-schen der Patienten entgegen-kommen zu können. Es wurde deutlich, dass die Mundgesund-heit im Alter viel mehr in den Fokus der Pflegeträfte, Zahn-meziziner und Zahn-technikler rü-cken muss, als es bisher der Fall zu sein scheint. ZTM Ralph Ri-quier befasste sich übergreifend mit dem „digitalen Patienten“ und gab einen Ausblick in die nä-here Zukunft der Zahnmedizini-

in welcher der Mensch an seine physischen und psychischen Grenzen geht. Mit atemberaubenden Bild- und Filmdokumenten unterstrich Huber die Faszination des Bergsteigens in seiner wohl elementarsten Form, die so nur von ganz wenigen Menschen be-trieben wird. Die Moderation der Veranstaltung übernahm ZTM Gerhard Neuendorff, der dabei auf die Unterstüt-zung des krank-heitsbedingt ab-wesenden Dr. Marcus Beschnidt verzich-ten musste. ZT



Infos zum Unternehmen

ZT Adresse

CAMLOG Vertriebs GmbH
Maybachstraße 5
71299 Wimsheim
Tel.: 07044 94450
Fax: 07044 944522
info.de@camlog.com
www.camlog.com